

WEEKLY KW 26

MARKTDATEN / -ÜBERBLICK

Märkte/Indizes	25.06.2021	Woche in %	1 Monat in %	1 Jahr in %
AKTIEN				
ATX	3481,6	↑ 1,38	↑ 0,84	↑ 54,76
DAX	15607,97	↑ 1,04	↑ 1,31	↑ 28,17
EUROSTOXX	4120,66	↑ 0,91	↑ 2,11	↑ 28,01
UK 100	7136,07	↑ 1,69	↑ 1,20	↑ 16,09
DOW IND.	34433,84	↑ 3,44	→ 0,12	↑ 33,75
S&P 500	4280,7	↑ 2,74	↑ 1,99	↑ 38,81
NASDAQ Comp.	14360,39	↑ 2,35	↑ 5,12	↑ 43,36
NIKKEI 225	29066,18	→ 0,35	↑ 2,47	↑ 30,58
HANG SENG	29288,22	↑ 1,69	↑ 3,08	↑ 17,59
SSE COMP.	3607,562	↑ 2,34	↑ 3,15	↑ 21,44
ANLEIHEN und DEVISEN				
BUND FTR.	171,77	→ -0,48	↑ 0,55	
10YR UST FTR.	131,86	→ -0,34	→ 0,09	
EURO/DOLLAR	1,1935	↑ 0,60	↓ -2,30	↑ 6,39
EURO/YEN	132,25	↑ 1,15	→ -0,45	↑ 9,98
EURO/Franken	1,09445	→ -0,01	→ -0,11	↑ 2,86
EURO/Pfund	0,85981	→ 0,08	→ -0,36	↓ -4,81
EURO/Yuan	7,7108	↑ 0,59	↓ -1,52	↓ -2,96
ROHSTOFFE und EDELMETALL				
Erdöl WTI	74,05	↑ 3,87	↑ 12,57	↑ 83,47
Erdöl BRENT	76,18	↑ 3,63	↑ 11,42	↑ 75,73
Kupfer	9399,40	↑ 2,91	↓ -5,49	↑ 58,59
Nickel	18522,50	↑ 8,13	↑ 8,32	↑ 46,61
Weizen	640,75	↓ -3,76	↓ -3,76	↑ 24,00
Gold	1777,80	→ 0,50	↓ -5,77	↓ -1,28
Platin	1105,70	↑ 5,79	↓ -6,42	
Silber	26,13	→ 0,45	↓ -6,47	↑ 40,80

Daten per 25.06.21 www.teletrader.com

AKTIEN – USA

- ➔ **Zinsängste entspannen sich, Aktien steigen: Konjunkturoptimismus in Kombination mit einer sinkenden Zinsangst beflügelten die Aktienmärkte. In seiner Rede vor dem Repräsentantenhaus zeigte Fed-Chairman Jerome Powell keinen Handlungsbedarf. Trotz der gestiegenen Inflation wird die Fed die Ruhe bewahren, da die Preisanstiege wie die Daten vom Arbeitsmarkt und beim Wirtschaftswachstum „Ergebnis einer ungewöhnlichen Situation in der abklingenden Pandemie“ sind. Somit werde die Notenbank nicht aus Furcht vor einer einsetzenden Inflation die Leitzinsen präventiv erhöhen.** Erneut sprach Powell davon, dass der Inflationsschub nur temporär ist. Noch immer kauft die Fed monatlich Wertpapiere im Volumen von 120 Mrd. USD und sie wird dies so lange fortsetzen, bis erhebliche Fortschritte bei Preisstabilität und Beschäftigung erreicht sind. Nimmt man die Wirtschaftsprognosen der einzelnen Mitglieder des Federal Open Market Committee (FOMC; Offenmarktausschuss) in den USA, so liegt in der BIP-Wachstumseinschätzung der Medianwert für heuer bei 7,0%, jedoch für 2022 und 2023 nur noch bei je 3,3 bzw. 2,4%. Bei der Arbeitslosenquote gehen die Fed-Experten davon aus, dass sie von 4,5% im heurigen Jahr bis 2023 auf 3,5% zurückfällt. Die PCE (Personal-Consumption-Expenditures)-Inflation soll von 3,4% im laufenden Jahr auf 2,1% im Jahr 2022 zurückgehen und bis 2023 auf 2,2%. Während heuer noch

alle 18 Mitglieder des Offenmarktausschusses unveränderte Leitzinsen sehen, gehen für 2022 5 von einer Anhebung auf 0,375% (Mitte der Bandbreite) und 2 von 0,625% (Mitte der Bandbreite) aus. Die konjunkturellen Signale führten in der vergangenen Woche wieder zu einer Beruhigung der Märkte.

- ↑ **Produktion läuft auf Hochtouren: Der von IHS Markit ermittelte Einkaufsmanager-Index für das verarbeitende Gewerbe in den USA stieg im Juni gegenüber dem Vormonat von 62,1 auf einen vorläufigen Rekordwert (seit Oktober 2009) von 62,6 Punkten. Analysten gingen von 61,4 Punkten aus.** Störfaktoren waren Lieferzeiten und Inputpreise. Eine leichte Abkühlung gab es im Servicebereich von 70,4 auf 64,8 Punkte, was aber noch das zweitstärkste Expansionsniveau seit Beginn der Aufzeichnungen im Oktober 2009 darstellt.
- ↑ **Beschleunigtes BIP-Wachstum: Vom ersten auf das zweite Quartal beschleunigt sich das BIP-Wachstum in den USA von 6,4 auf 9%. Für das laufende Jahr erwarten Volkswirte ein Plus von 7%, was das stärkste BIP-Wachstum seit 1984 wäre. 2020 lag der Rückgang bei 3,5%, die negativste Entwicklung seit 74 Jahren.** Noch immer ist die Sparquote im Mai auf erhöhtem Niveau von 12,4% nach 14,5% im April. Insgesamt haben die US-Haushalte über die Pandemie zusätzlich 2,5 Billionen Dollar angespart, was erhebliches Konsumpotenzial bedeutet. Somit ist der Anstieg des University of Michigan Consumer Sentiment Index von Mai auf Juni von 82,9 auf 85,5 Punkte positiv zu werten, zumal die Haushalte mit Einkommen von über 100.000 Dollar pro Jahr optimistisch in die Zukunft blicken.
- ↑ **S&P 500: Besonders positiv schätzen Unternehmen des S&P 500 das zweite Quartal ein.** Für das zweite Quartal haben bereits 103 Unternehmen ihre Gewinnprognosen bekanntgegeben, wovon 66 positive 37 negativen Gewinnerwartungen gegenüberstehen, was einer positiven Erwartungsquote von 62% (5-Jahres-Schnitt: 35%) entspricht. Seit 31. März stiegen die durchschnittlich erwarteten Gewinne/Aktie um 6,7%, während die durchschnittliche Veränderung der Prognosen über ein Quartal in den vergangenen 10 Jahren bei -4% lag. Das erwartete Quartalsgewinnwachstum würde 62,8% betragen und das bei einer Umsatzsteigerung um 19,5%. Das Gewinnwachstum wäre der höchste Wert seit dem vierten Quartal 2009 (108,9%). Die Nettogewinnmarge würde mit 11,7% weit über dem 5-Jahresschnitt von 10,6% und der Vorjahres-Marge von 8,6% liegen. Für das Gesamtjahr sind bei 12,3% Umsatzwachstum 35,2% Gewinnwachstum zu erwarten, was das hohe Forward-KGV im S&P 500 von über 22 relativiert.

AKTIEN – EUROPA

- ↑ **Frühindikatoren der Eurozone auf Expansionskurs: EZB-Direktorin, Isabel Schnabel, zufolge zeigen die jüngsten Prognosen der EZB-Volkswirte, dass die Wirtschaft der Euro-Zone auf dem Weg zu einer kräftigen konjunkturellen Erholung ist. 2021 und 2022 geht die EZB von jeweils 4,6 bzw. 4,7% BIP-Wachstum aus.** Dass es in nächster Zeit stark nach oben gehen könnte, lässt sich auch aus der vorläufigen Auswertung von Umfragen von IHS Markit in der Privatwirtschaft der Eurozone ableiten: Der Auftragszuwachs des Sektors erlebte das höchste Plus seit August 2007 und auch die Industrie erfreute sich hier einer kräftigen Zunahme und einem Produktionsanstieg. Gleichzeitig ist die Pricing Power der Unternehmen gestiegen. Die Verkaufspreise der Privatwirtschaft erlebten einen Rekordanstieg.
- ↑ **Gewinnschub im ersten Quartal erwartet: Laut Schätzungskonsens von Refinitiv sollten die Gewinne der STOXX 600 Unternehmen im ersten Quartal 2021 gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 96,4% wachsen. 290 Firmen des STOXX 600 veröffentlichten ihre Quartalsgewinne, wovon 72,4% die Analystenprognosen übertrafen (langjähriger Durchschnitt: 51%). Vor allem bei zyklischen Konsumgütern, Industriewaren, und im Finanzsektor werden starke Gewinnsteigerungen erwartet. Das für das Gesamtjahr 2021 erwartete Gewinnwachstum beträgt 45,8% (Tendenz wieder steigend!), wobei die stärksten Ertragsschübe im Energiesektor und bei zyklischen Konsumgütern stattfinden.** Betrachtet man die einzelnen Länder so wird das höchste Gewinnwachstum im ersten Quartal erwartet in Spanien (461,2%), Belgien (390,9%) und Österreich (280,6%), während Portugal mit 20,4% hinterherhinkt.

AKTIEN – SCHWELLENLÄNDER / ASIEN

- ➔ **China mit Wachstum und Value:** Auch wenn derzeit Einzelhandel und Industrie in China nicht die gewünschte Erholungsdynamik liefern, so wird China in den kommenden beiden Jahren voraussichtlich mehr als 50 zum globalen BIP-Wachstum beisteuern. Die chinesische Regierung will ihre Wirtschaftsleistung bis zum Jahr 2035 verdoppeln, was einem BIP-Wachstum von 4,7% entspräche. Die Rating-Agentur Moody's Investors Service stellt fest, dass „Chinas wirtschaftlicher Aufschwung die Nachfrage nach Gütern und Dienstleistungen ankurbeln und die Umsätze der Unternehmen in den nächsten 12 bis 18 Monaten steigern wird. In Sektoren wie Auto und Autodienste, Lebensmittel und Getränke, sowie Technologie-Hardware sollte das EBITDA-Wachstum die Ausweitung der Verschuldung übersteigen, was die Bilanzsituation chinesischer Unternehmen verbessern würde. Nimmt man ein MSCI China Index-Factsheet vom 31. Mai, so liegt das 12-Monats-Forward-KGV chinesischer Aktien aggregiert nur bei 15,9 vgl. mit 18,8 im MSCI ACWI. Somit weisen chinesische Aktien noch einen gewissen Value-Bonus auf.

ANLEIHEN

- ➔ **Ruhe am langen Ende:** Das Verhalten der Renditen am langen Ende weicht von der Dynamik der Fed-Fund-Futures ab, aus denen das CME Fed Watch Tool die Wahrscheinlichkeiten von Leitzinsanhebungen ableitet. Auf Wochensicht ist die Rendite zehnjähriger US-Treasuries um 3 BP auf 1,52% gestiegen und sie liegt über 20 BP unter dem Jahreshoch. Hingegen die Fed Fund Futures ließ ein kontinuierlicher Inflationsanstieg von Jänner bis Mai von 1,4 auf 5% nun schnellere Leitzinsanhebungen bis zur Fed Sitzung am 14. Dezember 2022 einpreisen: Noch am 27. Mai lag die Wahrscheinlichkeit gleichbleibender Leitzinsen noch bei 41,8%. Eine Anhebung um 25 Basispunkte (BP) auf 25 bis 50 BP wurde mit 39,8% eingepreist und eine weitere auf 50 bis 75 BP mit 15,1%, darüber nur mit 3,2%. Bis 25. Juni gab es folgende Verschiebungen: Während die Erwartung einer einzigen Leitzinserhöhung noch konstant mit 39,9% eingepreist war, betrug die Wahrscheinlichkeit gleichbleibender Leitzinsen nur noch 26%. Die Wahrscheinlichkeit einer weiteren Leitzinserhöhung auf 50 bis 75 BP preisen die Fed-Fund-Futures bereits mit 24,6% ein und auf 75 bis 100 BP mit 7,9%, darüber mit 1,5%. **In Europa hingegen rechnet die EZB mit starker Erholungsdynamik. Auf der anderen Seite rechnen Experten laut einer aktuellen Umfrage der EZB erst im Mai 2024 mit einer ersten Leitzinsanhebung im Euroraum. Somit stieg auf Wochenbasis die Rendite 10jähriger deutscher Bundesanleihen um 3 BP auf -0,16%.** Ein wesentlicher Punkt, warum die Renditen nicht weiter steigen, ist die Erwartung eines nur temporären Inflationschubs. Hinzukommen noch konjunkturelle Fragezeichen rund um neue Corona-Mutationen wie z.B. die Delta-Variante.
- ⬇ **HY-Corporate Bonds - Das Ende der Fahnenstange:** Die am ICE BofAML US High Yield Master II Option-Adjusted Spread gemessenen Risikoprämien von US-High Yield Corporate Bonds auf US-Treasuries sind infolge steigender Risikofreude der Anleger von 5,64 Prozentpunkte (24.09.20.) auf 3,08 Prozentpunkte (24.06.21) gesunken. Auf diesem Niveau sind die **langfristig erwarteten Kreditverluste nicht mehr abgedeckt.** Das schreit förmlich nach einer Gegenbewegung.

EDELMETALLE und ROHSTOFFE

- ➔ **Getreidepreise unter Druck:** Der Mais-Preis brach vergangene Woche um 8,5% ein, Sojabohnen verloren 5% an Wert und der Weizen über 4%. Was ist da los? Die aktuellen Ernteschätzungen fallen größer aus als noch vor einigen Wochen. Das gilt insbesondere für die europäischen Länder sowie Russland und die Ukraine. Gleichzeitig hat die US-Regierung eine mögliche Reduzierung der Beimischungspflicht bei Benzin und Biodiesel angekündigt. Hintergrund: Große Teile der US-Maisernte dienen der Herstellung für Bioethanol. Beim Weizen spielen die Erwartungen höherer EU-Exporte eine wichtige Rolle. **Nach jüngster Korrektur eine mögliche Bodenbildung zeichnet sich indessen bei Gold, Silber und Platin ab – eine Entwicklung, die mit der Beruhigung an der Zinsfront korreliert.**

WÄHRUNGEN

- ➔ **Schönwetter-Devisenmarkt: Während der US-Dollar nach einer Zinsberuhigung wieder leichter zu Euro tendiert, folgte auch ein Rückgang des Yen um 1,1%, während die „Rohstoffwährungen“ Kanadischer Dollar, Australischer Dollar und Südafrikanischer Rand wieder aufwerteten.** Die Carrytrade-Währungen Brasilianischer Real und Mexikanischer Peso setzten ihre Anstiege weiter fort, während die Türkische Lira nach Ankündigung diverser Megaprojekte der Regierung weiter schwächelte.

Diese WOCHE - **worauf zu achten ist!**

28.06.:

USA: FOMC Mitglied John C. Williams spricht

29.06.:

Japan: Arbeitslosenquote u. Einzelhandelsumsätze

EUR: Verbrauchervertrauen und Geschäftsklimaindex

USA: Immobilienpreisindex; Verbrauchervertrauen

Conference Board

30.06.:

China: NBS PMI Produktion, PMI nicht-verarbeitendes Gewerbe

EUR: Verbraucherpreisindex

USA: ADP Beschäftigungsänderung; Chicago

Einkaufsmanagerindex

01.07.:

Japan: Tankan Große Produktionsprognose, Tankan

Großindustrie CAPEX gesamt; Tankan

Herstellungsindex für große Firmen

China: Caixin Produktion

EUR: Arbeitslosenquote; Einkaufsmanagerindex

verarbeitendes Gewerbe

USA: Erstanträge Arbeitslosenunterstützung;

Folgeanträge Arbeitslosenunterstützung, ISM

verarbeitendes Gewerbe; Markit PMI Herstellung

02.07.

EUR: Erzeugerpreisindex

USA: Arbeitslosenquote; durchschnittliche

Stundenlöhne; Erwerbsbeteiligungsquote;

Beschäftigung außerhalb der Landwirtschaft,

Werkaufträge

Legende

↑ Galt in der vergangenen Woche als positiver Markttreiber.

➔ In der abgelaufenen Woche weder ein eindeutig positiver noch eindeutig negativer Markttreiber.

↓ Galt in der vergangenen Woche als negativer Markttreiber.

Redaktionsschluss: 28.06.2021

Autor **PRIVATCONSULT** Vermögensverwaltung GmbH (PC)

Disclaimer:

Diese Mitteilung dient ausschließlich zu Informationszwecken und stellt keine Investmentanalyse oder Anlageempfehlung bzw. Aufforderung oder Angebot zur Zeichnung oder zum Kauf des(der) erwähnten Produkte(s) dar. Sie gilt weiters nicht als ausreichende Grundlage für eine Anlageentscheidung. Da jede Anlageentscheidung einer individuellen Abstimmung auf die persönlichen Verhältnisse (z.B. Risikobereitschaft) des Anlegers bedarf, ersetzt diese Information nicht die persönliche Beratung und Risikoauflärung durch den Kundenberater im Rahmen eines Beratungsgesprächs. Soweit in dieser Mitteilung konkrete Produkte genannt werden, sollte eine Anlageentscheidung allein auf Grundlage der verbindlichen Verkaufsunterlagen getroffen werden. Eine Anlageentscheidung für Fonds sollte in jedem Fall auf der Grundlage der aktuellen Verkaufsprospekte einschließlich der zuletzt veröffentlichten Jahres- und ggf. Halbjahresberichte getroffen werden, die auch ausführliche Informationen zu den Chancen und Risiken enthalten. Provisionen, Gebühren und Entgelte können zu einer Reduktion der individuellen Wertentwicklung führen. Aus der Veranlagung können sich steuerliche Verpflichtungen ergeben, die von den jeweiligen persönlichen Verhältnissen des Kunden abhängen und künftigen Änderungen unterworfen sein können. Die enthaltenen Informationen und Aussagen stellen eine Einschätzung der PRIVATCONSULT zum Zeitpunkt der Erstellung und Veröffentlichung dar und können sich jederzeit ändern. PRIVATCONSULT kann keine Gewähr für die Richtigkeit und Vollständigkeit der in dieser Mitteilung enthaltenen Daten und Informationen übernehmen und haftet somit nicht für Verluste oder sonstige Schäden, die aus der Nutzung dieser Informationen entstehen können. Die historische Wertentwicklung einer Veranlagung ist keine Garantie für eine zukünftige Entwicklung. Der Wert der entsprechenden Anlage kann sowohl steigen als auch fallen. Bei der Abbildung des Portfolios handelt es sich um ein Modellportfolio und nicht um die Abbildung eines spezifischen Kundendepots.

HINWEIS: Bei dieser Mitteilung handelt es sich um Werbung. Sie wurde nicht unter Einhaltung der Rechtsvorschriften zur Förderung der Unabhängigkeit von Finanzanalysen erstellt und unterliegt nicht dem Verbot des Handels im Anschluss an die Verbreitung von Finanzanalysen.